



TOPTHEMA

FACHSYMPOSIUM: GEWALT GEGEN EINSATZKRÄFTE

Ein Drittel der Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen in Niedersachsen hat bereits Erfahrungen mit Gewalt machen müssen. Im Ballungsraum Hannover sogar die Hälfte.

Diese Daten hat die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen in Kooperation mit dem Innenministerium, der Berliner Feuerwehr und dem IAG durch eine Umfrage aus 2020 zu „Erfahrungen mit Beleidigungen, Beschimpfungen, Bedrohungen und tätlichen Angriffen in den Freiwilligen Feuerwehren in Niedersachsen“ erzielt. Die Umfrageergebnisse können in der ersten Ausgabe der FUKnews 2021 nachgelesen werden. Aus den Ergebnissen lassen sich Strategien und Präventionsmaßnahmen ableiten. Die hohe Rücklaufquote bei der Umfrage zeigt den Handlungsbedarf sowie das Interesse der Zielgruppe am Thema auf.

Seit der Durchführung der Umfrage ist die FUK nicht untätig geblieben, sondern hat sich mit der Frage „Wie geht es nun weiter?“ beschäftigt. Wir planen ein Fachsymposium zum Thema „Gewalt gegen Einsatzkräfte“, welches am Samstag, dem 19.02.2022, im Veranstaltungszentrum der VGH stattgefunden hat. Die Zielgruppe des Symposiums waren insbesondere Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehren. Aufgrund der Einschränkungen durch Corona waren nur die Akteure vor Ort. Die Zuschauer konnten sich online zuschalten. Wir freuen uns sehr, dass die Veranstaltung im „Fernseh-Format“ stattfinden konnte. Die Veranstaltungs-Profis der VGH

haben uns in jeglicher Hinsicht unterstützt. Es waren mehrere Bühnen mit diversen Kameras und Scheinwerfern aufgebaut, und auch die Regieanweisungen waren tadellos. Nicht nur die Technik und das „Drumherum“ haben gestimmt, auch die inhaltlichen Beiträge waren spannend und fesselten die Zuhörer. Den Auftakt der Veranstaltung machte der Vorsitzende des Vorstands der VGH und der FUK Niedersachsen Dr. Knemeyer. Anschließend folgten mehrere kurze, aber prägnante Grußworte. Staatssekretär Stephan Manke, der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Olaf Kapke und der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, der zwar leider verhin-

dert war, aber eine digitale Videobotschaft hinterließ, wohnten dem Symposium bei. Die FUK leitete in das Thema ein, indem sie die Umfrageergebnisse vorstellte. Gerne hätten wir die Ergebnisse schon eher präsentiert. Leider hat Corona dies nicht möglich gemacht. Höchstens im reinen Online-Format wäre die Vorstellung der Ergebnisse möglich gewesen. Dafür ist das Thema jedoch zu wichtig und zu sensibel. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, vertreten durch Hannah Huxholl, stieg mit einem Vortrag zu den Ursachen von Gewalt tief in die Materie ein: Wie entsteht Gewalt gegen Einsatzkräfte? Woher kommt sie? Warum kommt es in einer bestimmten Situation zu Gewalt? Welcher Zusammenhang besteht zwischen einer Situation und Aggression? Diese Fragen rückten bei dem sehr spannenden Vortrag in den Fokus und wurden näher beleuchtet. Meistens handele es sich bei den Ursachen von Gewalt um ein Zusammenspiel aus Frustration, Provokation und Eskalation sowie dem fundamentalen Attributionsfehler, verstärkt durch risikohöherndes Verhalten. Dennoch sei Gewalt nicht zu entschuldigen und niemals angemessen oder angebracht. Als Einsatzkraft ist in solchen Situation ein entsprechendes Reagieren notwendig. Man könne sich auf Gewalt vorbereiten. Kommunikation sei ebenso hilfreich. Diese Aussage schaffte eine elegante Überleitung zum nächsten Vortrag.

Herr Maximilian Eggeling, Fachberater für PSNV und Coach bzw. Ausbilder für Feuerwehren, wurde von dem Moderator Thomas Ruß, der die Veranstaltung durch eine Prise Humor und gute Laune wunderbar lebendig machte, interviewt. Herr Eggeling hat bereits Gewalt am Einsatzort erlebt und schilderte seine Situation in einem kurzen Interview, bevor er mit seinem Vortrag zu Strategien zur Konfliktvermeidung und Deeskalation fortfuhr. Dieses Impuls-Referat ist eine Bereicherung für jeden Feuerwehrmann und jede Feuerwehrfrau, da einem Empfehlungen, wie man sich in Situationen mit Gewalt verhal-

ten sollte, mit auf den Weg gegeben werden. Auch Einsatzkräfte erhalten Tipps, wie mit Angehörigen oder indirekt Betroffenen am Einsatzort umgegangen werden kann. Alle Präsentationen können auf der FUK Website nachgelesen werden. Zwei Kernpunkte aus Herrn Eggelings Vortrag möchten wir aber schon hier mit Ihnen teilen:

- Es geht nicht darum, den Menschen zu beherrschen, sondern darum, die Situation zu beherrschen.
- Von Pöbeln zu körperlicher Gewalt ist es ein großer Schritt.

Herr Eggeling bietet auch selbst Schulungen zum Deeskalationstraining an Einsatzorten an. Den Abschluss der Vortragsrunde bildete Herr Ludolf von Klencke, Fachberater Recht des Landesfeuerwehrverbandes, der die juristische Situation vorstellte. In diesem Vortrag wurde der Frage „Sind die rechtlichen Rahmenbedingungen von Strafe und Strafverfolgung ausreichend?“ nachgegangen. Die meisten Akteure der Veranstaltung sind selbst Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Insofern sind die Akteure zumindest größtenteils persönlich von dem Thema betroffen. Das Fachsymposium wurde durch eine Talkrunde komplettiert. Die Referentinnen und Referenten sowie drei weitere Talkgäste, Herr Fredermann und Herr Kauroff, Mitglieder des niedersächsischen Landtags, und Herr Moravec, Leiter Abteilung 3 „Akademie für Brand- und Katastrophenschutz“ im NLBK, nahmen die wichtigsten Aspekte noch einmal auf und appellierten noch einmal an alle Einsatzkräfte: Gewaltvorfälle immer melden, da nur so geholfen und der Problematik entgegengewirkt werden kann! Herr Schallhorn vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport und Herr Wittschurky beendeten die Veranstaltung mit einigen abschließenden Worten und einem Ausblick. Die FUK möchte gemeinsam mit



dem Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, sobald es wieder möglich ist, Seminare, Schulungen und Workshops zu Themen wie Deeskalation und richtiges Verhalten am Einsatzort anbieten. Diese sollen von Expertinnen und Experten abgehalten werden, da es sich um eine sensible und gegebenenfalls auch mit traumatischen Erlebnissen verbundene Thematik handelt. Die Seminare sollen dezentral in allen Landkreisen und Städten in Niedersachsen angeboten werden. Auch die Politik wird das Thema weiterhin aufgreifen und sich intensiv mit der steigenden Aggressionsbereitschaft in der Bevölkerung auseinandersetzen. Wir möchten uns noch einmal bei den Referierenden für die kompetenten und informativen Vorträge bedanken, ebenso bei den Grußwort-Rednern, den Talkgästen, der VGH für die einwandfreie Unterstützung sowie bei den vielen Teilnehmenden, die sich während, aber auch nach der Veranstaltung mit Fragen aktiv beteiligt haben und denen das Thema ebenso wie uns am Herzen liegt. Denn: Gewalt geht gar nicht!

FUK

Beiträge
online
ansehen

Staatssekretär Stephan Manke eröffnete das Fachsymposium.



Viele spannende Vorträge behandelten die Gewalterfahrung von Feuerwehreinsatzkräften.

